

Gelesen täglich nachmitt. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementpreis monatlich 90 Pf.

Die Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ

Insertionsgebühr beträgt für die Spaltenweise oder deren Raum 20 Pf.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21. Hof 2 Cr

Expedition Geisstr. 21. Hof part. 7

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 7. Februar 1901.

Der Reichstag.

Ich gestern das Geheiß der los Preige aus dem Grabe entziehen. Wieder feierte das Bauwesen und das Pfandkreditwesen die Geburtstagsfeier.

Von einer solchen nichts die Konserverativen und die Zentrumslente nicht wissen; sie halten es für bequemer, den Antrag Bargmann kurzer Hand in den Papierkorb zu werfen.

Die Redner der Linken traten natürlich für den Antrag ein. Dr. Badstuber von der Freiwiligeren Vereinigung wies darauf hin, daß Staaten, wie Hamburg und Braunschweig, dem Beweis dafür erbringen, daß man selbst in Deutschland ohne Zensur auskommen kann.

Die Fortsetzung der Beratung wurde auf den nächsten Samstag vertagt; heute kommt wieder das Ressort des sächsischen Herrn Fieberling, der sich gestern nicht hat bilden lassen, das Reichsjustizamt, an die Reihe.

Zu Abgeordnetenhaus

stießen die Kanalreden munter weiter. Gestern war der dritte Tag der Beratung gewidmet worden, heute wird ein vierter folgen und es ist hier fraglich, ob der heutige der letzte sein wird.

Schwarze-Vippel. Seine Rede war leider auf der Tribüne im Zusammenhange nicht zu hören. Sie war inhaltlich jedenfalls die wichtigste.

Herr v. Thiele hat sich zu diesem Zugehörigkeits nicht bequemt, aber doch die Möglichkeit nicht direkt ausgeschlossen. In der Kommission wird darüber gewiß sehr eingehend verhandelt werden und von dem Nachdruck mit dem das Zentrum die Vippelanalyse vertritt, wird das Endresultat dieser Verhandlungen abhängig sein.

Um vier Uhr wurden die Verhandlungen vertagt.

Der Zentrumsgesandter Marg, Vertreter für Düsseldorf im Abgeordnetenhaus, ist von einem bedauernden Unfall betroffen worden, er hat sich ein Bein gebrochen. Die Momentphotographie und die erlassenen Offizien. Das die Momentphotographie der Polizei im Kampfe gegen das Verbrechertum eine ausgezeichnete Waffe liefert, ist bekannt.

Eine stürmische polnische Reichstags-Wählerversammlung am Dienstagabend in Polen statt. Der Werk Volkszeitung wird darüber berichtet.

In mod. V. Chlapowski als Vorsitzender des Wahlkomitees eröffnete die von etwa 700 Wählern besetzte Versammlung in der sich zahlreiche Sozialisten befanden. Er widmete dem verstorbenen Abgeordneten Motza, als dem Vertreter der nationalen Rechte der Polen, einen warmen Nachruf.

Lord Roberts soll von Wilhelm II den Schwarzen Adlerorden verliehen erhalten haben. Die bürenbegeisterten bürgerlichen Blätter wollen das nicht glauben.

Nicht die Berliner Politischen Nachrichten sind von Krupp angekauft worden vielmehr sind die Berliner Nachrichten, die bereits Krupps Eigentum waren, in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden.

Ein Nachspiel zur lex Geize. Sücker hat jüngst in Plauen im Vogtlande über die Ablehnung der lex Geize gesprochen und dabei unter lebhaftem Jammern über den „Sündenpfuhl“ Berlin gelaugt.

Wegen Kaiserbeleidigung wurde in Weimar ein Kesselfeld aus Kuerbach i. S. Namens Weidenmüller zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Ausland.

Holland. Königin Wilhelmina lernt heute ihre Hofzette. Wilhelm II hat ihr zum Hochzeitstag die Ernennung des Prinzen von Reckenburg, der bisher Oberleutnant war, zum Generalmajor übermitteln lassen.

Italien. Wegen des großen Streiks in Genua droht eine Ministerkrise auszubrechen. Am Dienstag wurde in der Deputiertenkammer die Regierung wegen ihres Verhaltens bei dieser Auflösung interpelliert.

Italien. Anarchistenjagd. Es wird gemeldet: In Genua wurden zwei Anarchisten verhaftet, die beschuldigt, den dortigen Gerichtspräsidenten Gonella, der einen ihrer Parteigenossen verurteilt hatte, zu ermorden. Die Anarchisten, die bereits beim ersten Verhör ein Geständnis ablegten, führten regelrecht wüsteres Reden bei sich und beschuldigten, sofort nach Amerika abzureisen. Falls das Attentat misslingt, waren zwei Gesandte zu dessen Wiederholung ausgerufen.

Spanien. Aus Anlaß der Hochzeit der Prinzessin von Asturias soll eine Amnestie erlassen werden, die Anarchisten, Aufständler, Majestätsbeleidiger und Freisjäger umfassen soll.

Der Kampf in China.

Die Gesandten haben sich nach der Morning Post geeinigt, die Einrichtung von vier elf fremdenfeindlichen Jäger zu fordern, welche in der ersten Rufe genannt waren.

Von Streifzügen gegen die Wogers meidet Graf Waldersee, Kolonne Trotha hat über San-Hsien 122 Kilometer nördwestlich von Peking) Sonnabend Jiang-fang (80 Kilometer nordwestlich von Peking) erreicht und am Sonntag dort Streifzug in das westliche Gebirge unternommen.

Englische Waffensieferungen für China sind noch Anfang Dezember trotz des Waffeneinfuhrverbots konstatirt worden. Auch ein trop der Rhein-Welfig Zug zur Verfügung gestellten Soldatenbrief aus Tientsin vom 8. Dezember haben deutsche Soldaten bei der Revision englischer Schiffe auf dem Beibo an Bord Gänge, die angeblich zum Abholen von toten Engländern aus Voitingju bestimmt waren, voll Waffen gefunden.

Die Deutsche Transpazifische Truppenangehörigen sollen laut Mitteilungen der Rhein-Zig nach Mexiko, zu übergeben werden, soweit sie nach sich einflussigem Gebiet befinden, die bereits verhandelt wurde auf in Frankreich verweigert und von der Kriegsentfähigkeit abgerechnet werden.

Gewerkschaftliches.

Zu festigen Auseinandersetzungen kam es am Montag in der Mitgliederversammlung des Arbeiterverbandes in Berlin. In der Dezemberberichterstattung war der Anarchist Paulowitsch mit 20 Vollmitgliedern gewählt worden. Eine Anzahl der Mitglieder hatte Protest gegen diese Wahl erhoben, dem der Vorstand nicht nachgab.

Sozialdemokrat. Verein für Zeitungs-Weissenfels-Naumburg.

Sonntag den 10. Februar

öffentl. Volks-Versammlungen:

In Streckkau

nachmittags 3 Uhr im Gasthaus „Gieß auf“
Tagesordnung: 1. Die vom Arbeiter-Verein. Referent: Stadtvorordneter Genosse Krüger. Halle. 2. Verschiedenes.

In Theissen

nachmittags 3 Uhr im „Blauen Stern“.
Tagesordnung: 1. Das Unfallversicherungs-Gesetz. Referent: Genosse Florin, Seitz. 2. Verschiedenes.

In Teuchern

nachmittags 3 Uhr im „Grünen Baum“.
Tagesordnung: 1. Die technischen Errungenschaften des vergangenen Jahrhunderts. Referent: Genosse Redakteur Weissmann, Salt. 2. Verschiedenes.

In allen Versammlungen werden Mitglieder aufgenommen. Gäste sind stets willkommen. Der Vorstand.

Freitag den 8. Februar abends 9 Uhr im Restaurant Zum Pelikan, Steinweg 52.

öffentliche Sattler-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die Lage der Sattler bei den Kleinrentnern und was verbessern wir dieselbe. Referent: Kollege Hasenbach, Berlin. 2. Das Verhältnis der herrschaftlichen Fragebogen über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Sattler in Halle.

Zahlreichem und pünktlichem Besuch, auch der Fabrikantler, sieht entgegen. Der Einberufer.

Zufluchtskaffe Meißner.

Zahlstelle Halle a. S.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die Wohnung des Vorigen Tischer A. Weber sich Halle-Giebiendicken, Notenzange 8, III, befindet, woselbst alle An- und Abmeldungen zu bewirken sind. Die Wohnung des Stahlfabrikanten P. Schödel befindet sich Wäinzerstraße 28, I. r. Das Frankengeld ist Sonntag von 11-12 Uhr im Kassenlokal „Weißes Roth“, Geißstraße 3, abzugeben.
Sonntag den 10. Februar vormittags 10-12 Uhr Zahlung dafelbst. Die Ortsverwaltung.

Oeffentliche Bergarbeiter-Versammlung

Sonntag den 10. Februar nachmittags 3 1/2 Uhr im „Letzten Dreier“, Merseburgerstraße.

Tagesordnung: 1. Vortrag, 2. Verschiedenes.
Die Kameraden aus den umliegenden Ortsteilen sind freundlich eingeladen. Der Vorstand.

Achtung! Bitterfeld. Achtung!

Berband der Fabrik-, Land- und Eisenarbeiter und Arbeiterinnen.

öffentliche Volksversammlung.

Sonntag den 10. Februar nachm. 3 Uhr in Delauers Lokal.
Tagesordnung: 1. Im Kampf ums Dasein. Referent: Genosse Stücken, Altenburg S.-A. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Diskussion. Die Bevollmächtigten.

Freireligiöse Gemeinde Weissenfels.

Montag den 11. Februar abends 8 1/2 Uhr im Saale der Zentralthalle

öffentl. Vortrag mit Lichtbildern

durch Herrn Fr. Basse, Leipzig, über

Erde, Mond und Sonne.

Eintritt 15 Pf.

Vereinigte Müller Zeitz u. Umgeg.

Sonntag den 10. Febr. von abends 8 1/2 Uhr an im Saale des Seierers Blind

Kranzchen.

Hierzu erlauben wir uns Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einzuladen. Das Komitee.

L. Athletenklub Halle a. S. von 1890.

Unser diesjähriger

Maskenball

findet am Sonntag den 10. Februar abends 7 Uhr in den festlich decorierten Räumen des

„Neuen Theaters“

statt. Karten sind zu haben im „Neuen Theater“, im Vereinslokal Restaurant „Altmärker“, Große Märkerstr. 21, und bei sämtlichen Mitgliedern. Ohne Karte kein Zutritt. Der Vorstand. Dr. Franke.

Zum „Letzten Dreier“, Merseburgerstraße 29.

Sonnabend den 9. Februar 1901

großes Schlachte-Fest

mit Altin-Schm. Früh 1/8 Uhr Wellfleisch, sowie frische Würst auch außer dem Hause. Hierzu ladet ergebenst ein Wilhelm Hlze.

Voigt's Restaurant,

Große Merseburger- und Schloßerstraße.

Sonnabend den 9. Februar

1. großer Narren-Abend

mit musikalischer Unterhaltung. Reicher Anlauf von Vorbereit. Für gemütl. Unterhaltung ist gesorgt. Es ladet freundlichst ein Der Obige.

Bettfedern

billiger wie jede Konturreis, da ich nur von ersten böhmischen Haupte kauft und wenig Gehaltsunterschied habe. Lager fertig 1000-1500 Pfund. Großes Lager von Anletts. Vollständiges brauchbares Bett 20-30 Mark. Anlieh gern gestattet.

Herm. Baumüller, Gr. Brunnenstr. 68.

Gesang-Verein „Lyra“, Weissenfels.

Sonntag den 10. Februar von nachm. 4 Uhr an in der „Zentralthalle“
Kranzchen.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: H. Richards.

Freitag den 8. Februar 1901 abends 7 1/2 Uhr

145. Vorst. im V.-A. St. Dorf. a. H. Abom. 1. Viertel.

Vollständige Opern-Vorstellung bei kleinen Preisen:

oder der Markt zu Michrond. Romanisch-forn. Oper in 4 Akten von Blotom.

Sonnabend den 9. Februar 1901 abends 7 1/2 Uhr

146. Vorst. im V.-A. 95. Abom.-Vorst. 2. Viertel. Farbe: blau.

Nofenmontag.
Eine Offiziersoper in 5 Akten von D. E. Hartleben.

Thalia-Theater.

Freitag, 8. Februar 1901

Die Ehre.
Schauspiel von Sudermann.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Siefert.

Gänzlich neuer Spielplan

Die Geschwister Gladenbeck, Brauband-Altkonzer und Gymnastiker an Silberketten. - Herr Paul Carro, Bauzeichner mit automatischen Figuren. - Mrs. Marzelo und Millay, exzentrische Brauband-Gymnastiker auf dem Doppelsteig und Barstief-Fingerringe. - Miss Elia Lewan, Equilibristin auf dem schwebenden Trapez. - Fräulein Gey, musikalisch-exzentrische Scherenschnittmeister. - Fräulein Lucie Melion, Verwandlungs-Soubrette. - Fräulein Molly Veron, Gelände- und Tanz-Soubrette. - Herr Otto Richard, Original-Gesangs- u. Charakter-Humorist. - Jules Greenbaum's, Amerikanischer Bioskop mit durchweg neuen sensationellen lebenden Photographien.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.

Direktion: Fr. Wiehle.

50! Neuer Spielplan. 50!

W. Jannans W. befriedigender Drehkur-Akt. Nur Walfisch, Drogen. Berandbinder.

It a German's II. Das beste deutsche Damen-Ensemble. 8 Transvaal-Bären 8.

Merley Bros. atrobatische Kunst-Wad-fahrer. - Mr. Richards, 5fache Stuhl-Vyanide. - Elise de Pique, Soubrette. - The Mollies, Kraft-Gesellen an Silberketten. - Fred Harriet, Moderner Künstler der Moment-Blasik. - Hugo Hochmann, schätzbarer Humorist.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Der Circus ist gut gezeiht.

Circus Aug. Krambor, Halle a. S. Rossplatz.

Seute Donnerstag abends 8 Uhr:

Gyra-Vorstellung u. ermäßigten Preisen:

Zum Schluss nur noch einige Aufführungen

Der Sieg der Buren am Spionskop.

Gr. Ausstattung - Pantomime. Morgen Freitag abends 8 Uhr

große Vorstellung u. Aufführung: **Der Sieg der Buren am Spionskop**

Apollo-Theater Weissenfels.

Täglich abends 8 Uhr große

Spezialitäten-Vorstellung. Auftreten von nur Kunstkräften I. Ranges.

Die Direktion.

Hellers Restaurant, Geizigerstr.,

Zeit. Sonnabend d. 9. Februar

gr. Narren-Abend. Narrenvortrag gratis. II. Pfeiffer. Hierzu ladet freundlichst ein K. Heller.

Bettfedern u. Damen, Bett-Zulette, Bettbezüge,

empfehlen in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen
W. A. Kyritz, Trödel 2 am Markt.



Versuchen Sie bitte meine **Arbeits-Hosen** bekannt durch ausgetroben Schnitt, härteste Näharbeit, billigste Preise.

Jul. Hammerschlag,

36 Gr. Ulrichstrasse 36.

Spezialität Monteur- und Schlosser-Anzüge, waschecht

Neu erschienen:
Dr. Franz Oppenheimer
Das Bevölkerungsgesetz des J. R. Malthus und der neueren Nationalökonomie.
Darstellung und Kritik.
Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung** Rannischestraße 3.

Neumarkt-Bierhalle

Breitestraße 3.
Freitag den 8. Februar

gr. Warenfest.

Hierzu ladet freundlichst ein E. Schlemann.

Karl Hennigs Restaur.,

S.-G. Angerweg 7.
Donnerstag den 7. Februar

großer Narren-Abend.

Hierzu ladet ein Karl Hennig.

Restaur. „Stadt Jena“

Sandwichestraße 14.
Freitag

großer Lumpen-Abend

mit Preisbestellung. Der größte Wurm erhält eine Tagelohn.

Hierzu ladet freundlichst ein Fr. Schulze.

Haysburg.

Zu dem am Sonntag den 10. Febr. stattfindenden

Kleinschmauss mit Ball

ladet ein Adolf Reichardt.



Freitag Schlachte-Fest. Karl Ewing, Wäinzerhöhe 57.



Freitag Schlachte-Fest. J. Bause, Adolfsplatz 9a.



Freitag Schlachte-Fest. F. Vetter, Marlinstraße 8.

Freitag Schlachte-Fest. Franz Himmann, Seitz, Nikolaistraße 6.

Morgen Freitag Fr. Burt u. Pratzwurk. F. Schmied, Seitz, Mittelstr.

Freitag Schlachtefest. H. Thele, Seitz, Schützenstraße.

Morgen Freitag Schlachte-Fest. Früh 8 Uhr Wellfleisch. Albert Schatz, Seitz, Nikolaistr. 2.



RICH. PFEIFFER

Sprott-Bücklinge, ca. 4 Pfund-Kiste Mt. 0.75.

Bratheringer, Rich. Pfeiffer, Nikolaistr. 6.

Dem geehrten Publikum sowie Freunden und Genossen von Halle u. Umgegend zeige hierdurch an, daß ich Verrentenisse 23. I. eine Rekrutur-Überfahrt für Ultes u. Schmuckwaren erwidert habe. Bitte bei Bedarf berücksichtigen zu wollen. Prompte Bedienung zugewendet.
Vorchachtungsoffizier Otto Raumann, Uhrmacher und Goldarbeiter.

Norddeutsche Fischhalle,

Merseburgerstrasse 163.
Täglich frische Sendungen in geräucherter Aal, Lachs, diversen Bäcklingen, Flusidern, Lachs-heringen, Sprotten.

à Kiste 1 Mk.

Prima Magedeburger u. Frankfurter Würstchen billigst. XXX Feinste Brunschwilerger und Thüringer Wurst, Schinken und div. Aquarientische in grösster Auswahl.

C. Stüwe.

Kartoffeln,

profittete Ware, ff. Neufelder, Magdonium, Obererle Ate, und Saxonia empfiehlt im ganzen und einzelnen. Bestellungen werden prompt befohrt von

O. Heller,

Steinweg 32.

Kartoffelhandlung.

Meiner werthen Kundschajt zur Nachricht, daß ich von jetzt ab mein Geschäft nicht mehr Sandberg 17, sondern Bromhusstr. 4 (Heller) befindet, und bitte meine geehrte Kundschajt, mich auch ferner ihr Wohlwollen entgegen zu bringen.
Empfehle nur prima Ware zu Tagespreisen im einzelnen u. größerer Vollen.
Godagadend

Joh. Nitzscheke.

Musik.

1-3 junge Leute, welche Lust zur Musik haben, eilt zu Eltern d. S. unter günstigen Bedingungen nach ein Th. Hüttenrauch, Musikdirektor in Teuchern.

Ein Solon achtbarer Eltern, der die die Fleißigkeit erlernen will, kann zu Eltern in die Lehre treten bei Johannes Säuber, Fleißer, Teuchern.

Wiedere Frauen

zum Zeitungstragen werden geucht. Buchdrucker Steintweg 52. Federbuch verl. von Zeelen bis Trotha. Abzugeben Trothastr. 37. Wörner.

Bettfedern,

Fertige Betten, Inlets, Bettwäsche, Strohsäcke, Eisen- u. Bettstellen mit und ohne Matrassen empfiehlt unter Garantie streng reeller Bedienung.

Eduard Graf,

Größtes Spezial-Geschäft am Plage
Marktplatz 11.



Wichtig für Hausfrauen

Die **neuen Eingänge**

bei

M. Bär

54
Gr. Ulrichstraße
54.

2 Waggons Emaille 1 Doppelwaggon Steingut
1 Waggon Porzellan 1 Waggon Glas

bieten stets **große Vorteile für den Einkauf.**

Es kommt

=== **soweit Vorrat vorhanden zum Verkauf:** ===

Ein Posten

Emaille

Schüsseln 30 cm 28 Pf.

Teller tief und flach 12, 10, 8 Pf.

Kaffeekannen 53, 45 38 u. 35 Pf.

Eimer mit und ohne Holzgriff **65 Pf.**

Wasserkessel 26 24. 22 20. 18 cm
mit und ohne Sack 125, 105, 88, 68, **48 Pf.**

Wasserkannen gebauht 95, 75, **65 Pf.**

Bratpfannen 42, 40, 36 cm
175, 145, **100 Pf.**

Bratenteller 40, 36, 32 cm
68, 45, **33 Pf.**

Anwaschschüsseln gross 2,25

Schaffnerkrüge mit Tasse 85 Pf.

Schaffnerkrüge 85 u. 50 Pf.

30 cm ohne Holzgriff **65 Pf.**

Maschinentöpfe 28, 26, 24, 22, 20 cm
145, 125, 100, 85, **65 Pf.**

Ringtöpfe 24, 22, 20 cm

105, 88, **68 Pf.**

Bratpfannendeckel 65 Pf.

Schöpflöffel 10 cm 18 Pf.

Vergleichen Sie bitte Preise,
Grösse u. Qualität.

Für
Wiederverkäufer
haben unsere Angebote keine
Gültigkeit.

Umtausch
bei diesem Gelegenheitsposten
ausgeschlossen.

Haushaltartikel:

Seifenpulver Pack 4, Glühstrümpfe 10, 18, 25 Pf.
Putzpomade, alle Sorten Seifen etc.

54 Gr. Ulrichstr.

M. Bär,

Gr. Ulrichstr. 54.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Graf. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Verlagsdruckerei (G. v. m. b. H.) Halle a. S.

Deutscher Reichstag.

42. Sitzung, Mittwoch, den 6. Februar, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesrats ein Geheimrat. Bundrat lehnt das Haus zwei Anträge der Staatsanwaltschaften, die Vermögensgegenstände zur Straferfolgung wegen Verleumdung des Verstorbenen der Verleumdung der Theatergenjur genügt nicht.

Hg. Hoffmann (natl.):

Es liegt kein Grund vor, die Theatergenjur für die Aufhebungen in Caricaturen aufzuheben. Anders liegt die Sache bei theatralischen Aufführungen, bei denen ein höheres künstlerisches Interesse vorliegt. Aber die Aufhebung der Theatergenjur genügt nicht. Es müssen politische Bestimmungen getroffen werden, wie die Theatergenjur bei frivolen Stücken zu handeln soll.

Hg. Hören (zentr.):

Ich bin kein begeisterter Verteidiger der Theatergenjur, wie sie jetzt gehandhabt wird. (Seitertell.) Auch ich habe Beschwerden über sie, nur nach einer anderen Richtung. (Seitertell.) Sie geht mir nämlich auf sittlichem Gebiete nicht scharf genug vor und erlaubt die inselbrüchigen Darstellungen. Man hat sich mit diesen Kunstwerken nur hervorzuhilfen durch die Vergewaltigung ihrer lex ferrea zu rühmlos und schwächlich im Stich gelassen haben.

Hg. Hören (zentr.):

Ein einziger Versuch im Einzelnen genügt, um eine Schamlosigkeit der Verleumdung der Regierung zu erkennen. Die Theatergenjur darf nicht kompetent, die landesrechtlich in den Einzelstaaten eingeführte Theatergenjur aufzuheben. Die Theatergenjur berührt die Freiheit, zu einem Gewerbe zugelassen zu werden, nicht. Fehler kommen natürlich auch bei der Genjur vor, aber was würden Sie dazu sagen, wenn ich die Aufhebung des Reichstages fordern würde?

Auferstehung.

Von Graf Leo v. Tolstol.

101

Deutsch von Wils. Thal.

(Nachdr. verb.)

In einem der letzten Fälle, die man bestritt, hatte Redchloff eine Begegnung, die ihn doch aus seinem Stumpfsein aufweckte. Er lag dort unter den Verleumdungen der Verleumdung der Theatergenjur.

Die erste kleine alte Mann, der ein gerichtetes Gemd und ein altes gefälliges Weinfleisch trug, sah mit nachdenklichen in einer Ecke und warf den Blickern eines fremden Blick zu.

„Was soll das heißen?“ fragte der Direktor in drohendem Tone. „Ruffen!“ rief ihm der Direktor zu. „Doch der Engländer?“ fragte die Waise und lächelte verächtlich. „Seine Augen sehen vor Dir auf! Ich aber bin nicht Dein Diener.“

„D gehört also auch, wie ich loben sehe, dem Herrn der Antichristen an,“ sagte der kleine Greis, sich an Redchloff wendend. „Nein, ich bin hier nur zum Besuch,“ berichtigte Redchloff.

Schweigen der Jugend gefeiert werde. Wir sind also für Ablehnung des Antrages und halten eine Kommissions-Beratung für überflüssig. (Bravo! im Zentrum.)

Hg. Barchin (reelit. Vereinig.):

Die Kompetenz des Reichs kann nicht bestritten werden. Ordonnanz betrachtet, ist das Theater ein Gewerbebetrieb und unterliegt als solcher der Reichsgerichtsbarkeit. Wir wollen nicht Aufhebung der Schranken der Zivilgerichtsbarkeit, sondern wir wollen nur als Regel das Strafgesetzbuch statt der Willkür der Polizei.

Hg. Gumburg (kon.):

Wir sind gegen den Antrag Barchmann und lehnen auch die Kommissionsberatung ab. Hg. Dr. Müller hat unsere Ansicht, daß die Genjur gegenrechtlich gewirkt hat, nicht erschüttern können. (Beifall rechts.)

Hg. Stadthagen (Soz.):

Wer überhaupt die Genjur will, muß auch ihre Mängel in Kauf nehmen. Als prinzipieller Zustimmung hat Herr Hören eigentlich gar keinen Grund, sich über Fehler zu beschweren, die vorgenommen sind.

Wer ihn der Meinung, daß so lange eine Genjur besteht, festzunehmen, ist das doch der Autor eine Aufgabe, die gar nicht zu erfüllen ist. Der einzige Fehler ist das Publikum, ist die Kritik. Der Stockmann freilich möchte womöglich alles polizeiwürdige Denken verbieten. Dabei berief sich Herr Stockmann noch auf Güthe und behauptete, dieser würde sich im Voraus wehren, wenn er nicht heute mitunter beschreiben müßte. Er hat nicht moher Herr Stockmann seine Kenntnis von der augenblicklichen Körperlage Güthes bezogen hat (Große Seitertell.). Ich schwärme nicht für den Güthebund, in dem sich Leute befinden, die sich vorher um das öffentliche Leben nicht bekümmert haben; aber darin stimme ich mit dem Redchloff überein, daß Kunst und Wissenschaft frei sein müssen.

Herr Stockmann wandte sich mit besonderer Schärfe gegen Hädel. Herr Hädel ist ein ausgeprägter Gegner der Sozialdemokratie, aber vor seiner wissenschaftlichen Bedeutung und seinem Wahrheitsgefühl habe ich die größte Achtung. Ich achte vor allem sehr menschliches Mitleiden gegen die Volksverdummung, die den Menschen verbindet, nicht nach der Wahrheit zu streben (Mitleid rechts, laut). Mein, meine Herren, eine solche Geminnung, die diesem Verbrechen entgegensteht, ist nicht lauter. (Stimmliche Seitertell.) Es ist die Geminnung, wie sie sich in der Genjur äußert, möge die Genjur demnach aber konstante Mängel haben, die sich nicht anders sein als die Wunde der Kirche und der herrschenden Klasse.

Die Sache liegt heute so, daß die Klagen über Unbilligkeiten auf der Bühne von heute ausgeben, die selbst eine verdorbene Phantasie haben und diese daher auch bei anderen voranden (Sehr gut bei den Soz.). Eine Zeitlichkeit, die nach außen sich nicht erheben, aber sich merkwürdig in allem, etwas Schamloses zu sehen, wo andere nichts dergleichen gesehen haben. Lassen Sie eine solche Phantasie zu Hause, wenn Sie in das Theater gehen. (Sehr gut bei den Sozialdemokraten.) Herr Hören führte sehr an, hat ihn aber ganz falsch gehandhabt. Bebel hat sich gegen die Sendeleiter der herrschenden Klassen gewandt, die den Arbeitern Einseitigkeit predigen, während sie selbst Eitelkeit lieben.

„Saha! Du wolltest sehen, wie der Antichrist die Menschen quält? Nun, sieh nur hin, sieh Dir's an! Er hat sie gepackt und in den Käfig geherrt, so viel, daß er damit ein ganzes Tier bilden könnte. Die Blüthe der Menschen ist es, sich der Antichrist, hält sie hier eingesperrt und erndt sie alle ohne Arbeit, wie die Scheweine, um Scheweine aus ihnen zu machen.“

„Was sagst du?“ fragte der Engländer. Redchloff erklärte ihm der Greis bedauferlich den Direktor und seinesgleichen, menschliche Wesen aller Gerechtigkeit zuwider eingeschlossen zu halten. „Fragen Sie ihn doch, wie man sich seiner Ansicht nach denen gegenüber verhalten soll, die das Geleis nicht beobachten,“ sagte der Engländer lächelnd.

„Das Geleis“ rief er verächtlich; „ach ja, davon rede nur! Er hat sich zuerst der Erde bemächtigt, er hat alle Menschen ihrer Heimstätten beraubt, er hat alle die Hingegen unterdrückt, die ihm widerstreben; und dann hat er das Geleis geschaffen und erklärt, man dürfe weder hienun noch dorthin! Ich erkläre Dir, vorher hat er kein Geleis nicht geschaffen!“

„Alles Redchloff dem Engländer diese unerwartete Antwort überließ sich, lächelte der Engländer von neuem und sagte: „Ach, fragen Sie doch, wie man kurz den Dieben und Mörder gegenüber verhalten soll!“

„Du wirst ihm antworten,“ sagte der Greis zu Redchloff, der ihm diese Frage übermittelte. „Du wirst ihm antworten, er solle zuerst selbst das Heiden des Antichrist von seiner Stirn wegwischen, und wenn er das thut, wird er Arbeit genug haben und seine Zeit mit sich selbst verbringen.“

höflichkeit enthalte, zur Spionage verboten; ebenso die von dieser Begeisterung und hoher Eitelkeit erwachte Schrift. Unbegreiflich wäre es, wenn auch die Voten in dieser Sache mit dem Zentrum übereinstimmen und doch religiöse Evidenzen deshalb verboten worden, weil sie in polnischer Sprache abgefaßt waren; das Zentrum liebt nur so lange die Freiheit, als es sich in einer unbilligen Minorität befindet. Auch mit der beschränkten Genjur, die nur dann eingetretet wird, wenn die Ausführung des Zustandes eines Strafverdicten erlittenen Delicts in sich schließt, kann ich mich nicht einverstanden erklären. Wenn durch die öffentliche Ausführung die Ehre eines Zuhörers verletzt wird, so kann er den Aufhebenden verlangen! Es kann zum Widerstand gegen die Genjur anzuregen, aufzufordern werden; aber auch das kann schon heute durch mehrere Weisungen abgemindert werden, die die Bestätigung solcher Dinge schuldig, wenn sie die Regel, wie das häufig geschieht, locker läßt.

„In das innere Gefühl des einzelnen hat der Genjur nicht eingegriffen. Unsere Rechtsordnung hat sich nur mit dem äußeren Verhalten der Menschen zu befassen, nicht mit dem inneren Gemüthsleben. Denken Sie so gerecht vom Künstler, daß Sie meinen, ohne die Schranken der Genjur würde er zum Gemeinen übergehen, dann müssen Sie sehr niedrig vom geistigen Schaffen denken. (Sehr gut, b. d. Soz.) Sie können sich gegen die Beschränkung und Kunst, aber der Kulturfragen wird nicht hinneigen.“

„Das Oberverwaltungsgericht ist gegen die freien Votabstimmungen vorgegangen und hat ihnen den Vereinscharakter abgeprochen. Dadurch wird die Erziehung der Arbeiter zur Kunst unterbunden. Die Polizei ist ebensomöglich dazu geeignet, die Genjur auszuüben, was nicht zu erwidern. Sie sieht ihre Aufgabe nur darin, die Menschen abzuhalten von ersten künstlerischen Stücken durch die Schamlosigkeit, die sie erlaubt. (Sehr gut, b. d. Soz.)

Hierauf vertag sich das Haus. Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr. (Etat der Justizverwaltung des Reichsgerichtsamtes.) Schluß 5/2 Uhr.

Gewerkschaftskartell.

Sitzung vom 1. Februar 1901.

I. Bei Abgabe der Monatsbrochüre ermahnt der Vorsitzende die Delegierten, doch die Bestellungen immer recht pünktlich auszugeben, damit keine Verzögerung in der Lieferung eintritt. Die Mehrkosten für die Drucklegung des Kartell- und Sekretariats-Berichts, die erwachsen sind, weil ein größeres Format gewählt und das Buch um einen vollen Druckbogen vergrößert werden mußte, werden bewilligt. Der Vorstand schlägt vor, den Jahresbericht an die Gewerkschaften zu versenden, die dem Bericht an die Delegierten gehalten sein, jedes Stück mit 10 Pf. zu verkaufen und aus dem Erlös einen Brochürensatz zu bilden, damit bei Bestellung der jeweiligen nächsten Brochüre dieselbe sofort bezahlt werden kann. Nach eingehender Debatte wird der Vorstand zum Beschluß, den Bericht an die Delegierten der Gewerkschaften für 5 Pf. die Stück zu verkaufen und den Erlös in die Kartellkasse zurückzuführen zu lassen. Bestellungen auf die Brochüre müssen bis zum 24. Februar beim Genossen Gildenberg (Arbeiter-Sekretariat) ausgeben und sofort bezahlt werden. Später eintreffende Bestellungen können keine Berücksichtigung finden, weil nur zu viele Brochüren gedruckt werden, als bestellt sind.

II. Die Vervollständigung des Pressevereinsamtes der Gewerkschaftsvorstände, Kassierer und Delegierten wird vorgenommen.

III. Statutenberatung. Genosse Henn liest den neuen Statutenentwurf vor. Es wurde beschloffen, jeder Gewerkschaft einige gedruckte Exemplare zuzustellen, damit der Entwurf im Februar besprochen und in der März-Sitzung des Kartells die Beschlußfassung vorgenommen werden kann. IV. Erlass von Beiträgen. Genosse Regentalbe beantragt namens der sozialdemokratischen Partei, vom Anfang November 1900 an bis zum Ende des Jahres mit dem Beitrag für Kartell und Sekretariat befreit zu werden. Genosse Giese beantragt dasselbe namens der Steinzeiger. Die Anträge wurden einstimmig angenommen. Die Sozialarbeiter erwidern für Mai und Juni ebenfalls um Verzeihen von den Beiträgen. Nach lebhafter Debatte, in der sich die meisten Redner gegen den Antrag ausprochen, wurde berathen und zugleich der Beschluß gefaßt, daß die Bestimmung, nach welcher die Gewerkschaften während eines

„Dann aber rief er Redchloff zu, als wenn er darauf verzichtete, ihn befehlen zu wollen.“

„Ach nein, ich habe Dir nichts zu sagen! Geh, geh! Dein Weg.“ Du hast jetzt zur Genüge gesehen, wie der Herr der Antichristen menschliche Geschöpfe den Käuten zum Fraße überlassen! Geh jetzt und beklage Dich anderswo!“

Als Redchloff seine Gefährten im Korridor eingeholt hatte, war der Engländer von der halboffenen Thür eines dunklen Raumes herein gekommen und fragte den Direktor, wogu das selbe benutzt würde. Der Direktor erwiderte, das sei der Ort, wo man die Toten abstellte.

„So! Wirklich!“ sagte der Engländer, als Redchloff ihm diese Antwort überbrachte; dann meinte er, es würde ihm angenehm sein, die Stube zu besichtigen.

Der Direktor ließ eine Lampe bringen und führte die beiden Besucher in die Losenkammer. Es war ein großes vieredriges Zimmer, das den anderen ganz ähnlich sah. In einer Ecke lagen Stühle zusammengepackt, in einer andern Ecke hatte man einen Stuhl zum Besitze aufgestellt; in der Mitte lagen auf einem Bett drei Leiden.

Die erste dieser Leiden, die mit einem Gemd und einer Sofe besetzt war, hatte einen kleinen Esigstapf und die Hälfte des Kopfes war rafter. Die Starme war bereits eingetreten; die Hände, die augenscheinlich auf der Brust gelegen, hatten sich gelöst, und eben so waren die nackten Füße auseinander gespreizt. Neben ihr lag ein altes Weib in weißer Jacke und ebensolchem Rock, und neben diesem alte Weib hatte man den Leichnam eines Mannes gelegt, der ein blaues Tuch um den Hals trug. Dieses blaue Tuch ließ Redchloff auf, denn er glaubte es schon irgendwo gesehen zu haben. (Schluß folgt.)

